

**Seniorenbrief in anderen Advents Zeiten
von ihren Evangelischen Kirchengemeinde in der
Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming**

O komm, o komm, du Morgenstern,
lass uns dich schauen, unsern Herrn.
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht
durch deines klaren Lichtes Pracht.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja.

O komm, du Sohn aus Davids Stamm,
du Friedensbringer, Osterlamm.
Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei
und von des Bösen Tyrannei.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja.

O komm, o Herr, bleib bis ans End,
bis dass uns nichts mehr von dir trennt,
bis dich, wie es dein Wort verheißt,
der Freien Lied ohn Ende preist.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja. (EG 19)



Liebe Menschen Nah und Fern,

„Licht der Weihnacht“

„Das Weihnachtsfest ist zum Ausräumen von Meinungsverschiedenheiten durchaus geeignet.“ An der Sinnhaftigkeit von Brauchtum entzündet sich, besonders in der Advents- und Weihnachtszeit so manche Auseinandersetzung. Der zitierte Satz stammt aus einer ziemlich platten Weihnachtsskizze.

Seit den 1980ern, Jahr für Jahr im Advent, kann man im Fernsehen beobachten, wie das Weihnachtsfest der Familie Grisworld, das perfekt geplant wird, aus dem Ruder läuft. Der Baum zu groß für das Wohnzimmer, der Truthahn völlig vertrocknet und vor allem, viel zu viele komplizierte Menschen auf einem Fleck. Zwischendurch scheint alles in einem Chaos zu enden. Das Ende ist dann aber „gut“.

Es ist der Stoff, der im Fernsehen lustig daher kommt. Und im echten Leben?

Das Licht der Weihnacht strahlt in unsere Mitte

Lassen sie uns Andacht feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die vierte Lichttüte kommt mit vielen Kerzen und einem Stern daher und strahlt in unserer Mitte. Sie wissen ja, dass Sie diese Andacht auch mit einer Freundin am

Telefon feiern können. Vielleicht hat diese Freundin oder der Nachbar auch die Lichttüte vor Augen. So werden Verbindungen aufrecht erhalten oder geschaffen.

Die alten Psalmen stellen immer wieder Verbindungen zwischen denen die lange vor uns lebten und uns, her. Sie erzählen davon, wie Menschen vor langer, langer Zeit ihre Beziehung zu Gott beschrieben haben. In Freud und Leid, Angst und Vertrauen erzählen sie von wechselvollen Beziehungen zwischen Gott und Mensch und Mensch und Gott. In diese Tradition reihen wir uns ein wenn wir den folgenden Psalm lesen und vielleicht finden wir uns wieder.

Psalm 34, 2 Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. **3** Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. **4** Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! **5** Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. **6** Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. **7** Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. **8** Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

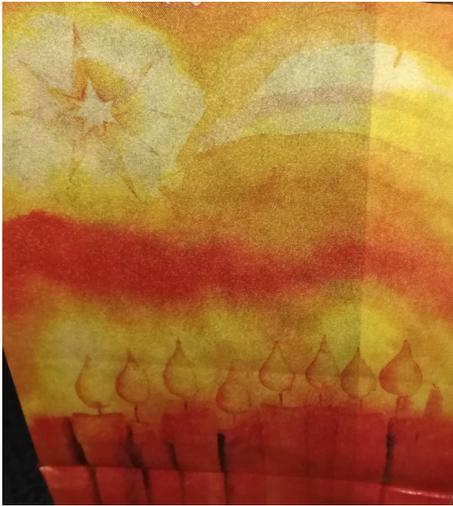
Das Licht der Weihnacht strahlt in unsere Mitte

Die Kerzen auf dem Adventskranz sind mehr geworden. Noch einsam und schwach leuchtete die erste Kerze in die Dunkelheit des November hinein. Von Sonntag zu Sonntag wurde das Licht mehr und nun zünden wir die vierte Kerze an. Am Horizont ist der Stern zu sehen, den wir schon auf der letzten Lichttüte sahen. Der vierte Advent läutet die „Weihnachtswoche“ ein. Es wird eine stille Woche sein. Das kennen wir sonst höchstens von der Woche vor Ostern - der Karwoche. Die nennen wir „Stille Woche“. Situationen, in denen alles ganz anders läuft als geplant, sind uns nicht unbekannt. Wir erleben wie Vertrautes aus dem Ruder läuft. Verunsicherung in Blick auf das Kommende ist groß. In diesem Jahr können wir viele Lieder davon singen. Besonders nun auch im Blick auf Advent, Weihnachten und den Jahreswechsel. Aus „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“ ist wieder eine Schließzeit geworden. So kurz vor dem Weihnachtsfest wird es ruhig im Land.

Besonders betrüblich (aber richtig) finde ich es, dass die Tore in die Einrichtungen für Senioren geschlossen sind. Kontakte werden auf ein Minimum reduziert. Besuche sind nur in ganz kleinen Zeitfenstern möglich (wenn überhaupt und wir wissen heute nicht wie es tatsächlich zum Weihnachtsfest ist). Gottesdienste in Seniorenheimen werden abgesagt. So wenig Risiko wie möglich. Der Schutz des Lebens hat Vorrang. In die Dunkelheit des Beschriebenen hinein leuchten nun unsere Kerzen. Über all den Kerzen ist der Stern aufgegangen. Die Lichttüte erstrahlt in einem freundlichen, warmen Licht. Zum Trost werden wir zumindest so ein symbolträchtiges Licht in die Seniorenheime tragen. Daran haben Kinder und Erwachsene beim Open Air Gottesdienst am dritten Advent in Mahlow gearbeitet. Viele kleine Transparente sind entstanden, die wir verteilen werden.

1. Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein Seht auf des Lichtes Schein.	2. Tragt zu den Kindern ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein Seht auf des Lichtes Schein.	3. Tragt zu den Kranken ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein Seht auf des Lichtes Schein.
---	--	--

Was uns auch immer das Herz in diesen Tagen schwer macht. Eins ist gewiss. Gott kommt in unsere Welt. Gott kommt und lässt uns in diesen Zeiten nicht allein. Das haben Menschen vor uns geglaubt, erfahren, davon gesprochen und gedichtet. So wie es Dietrich Bonhoeffer glaubte und im Lied „Von Guten Mächten wunderbar geborgen“ dichtete. In der 5. Strophe heißt es:



„Lass warm und hell
die Kerzen heute
flammen,
die du in unsre
Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann,
wieder uns zusammen.
Wir wissen es,
dein Licht scheint
in der Nacht.



(Foto:Schmidt)

Gebet: Guter Gott, das Weihnachtsfest ist nah. In die Vorfreude mischt sich auch manche Sorgen, was geschieht. Wir bitten dich: Sende deine Engel aus. Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung bei uns. Amen. Vater unser im Himmel...

Segen: Der Friede GOTTES, der größer ist als unsere Vorstellungskraft, halte unseren Verstand hellwach, unsere Hoffnung unbeirrbar groß, und mache unsere Liebe stark. So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott...

Gottesdienste am Heiligen Abend und zum Weihnachtsfest finden (voraussichtlich) statt. Wie und wo und ob Sie sich evtl. anmelden müssen, das entnehmen Sie bitte den Gemeindebriefen oder informieren sich kurzfristig in den Büros der Kirchengemeinden oder bei den Mitarbeitern. Alle wichtigen Telefonnummern finden Sie in den Gemeindebriefen.

Ebenfalls unter Vorbehalt eine musikalische Andacht am 26.12. um 16 Uhr, in / an der Dorfkirche Dahlewitz mit Reinhard Glende (Cembalo) und Susanne Seifert (Flöte)

Vier Lichtertüten am vierten Advent.



Mit diesem Bild grüße ich Sie ganz herzlich
und wünsche Ihnen einen gesegneten
4. Advent Ihr Diakon Thomas Hartmann

Der Brief entstand unter Verwendung von Material aus dem
Gottesdienst Institut Nürnberg

62. Aktion Brot für die Welt

Brot
für die Welt

„Kindern Zukunft schenken“



Weltweit müssen 152 Millionen Mädchen und Jungen arbeiten - fast jedes zehnte Kind im Alter zwischen fünf und 17 Jahren.

Internationale Gesetze verbieten eigentlich, dass Kinder Arbeit verrichten, die gefährlich ist, die körperliche und seelische Entwicklung beschädigt oder vom Schulbesuch abhält.

Die Realität aber sieht anders aus:

73 Millionen Jungen und Mädchen leiden Tag für Tag unter gefährlichen und ausbeuterischen Verhältnissen. Und mehr als 36 Millionen können nicht zur Schule gehen, weil sie das Überleben ihrer Familien sichern müssen.



Arbeit beraubt diese Kinder ihrer Kindheit. Ihrer Entwicklungsmöglichkeiten. Ihrer Chancen

**Kindern
Zukunft
schenken.**



Jetzt spenden

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Helfen Sie helfen.

**Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB**

Jedes Kind hat das Recht auf Freiheit, Gesundheit und Bildung. Dafür aber muss die wichtigste Ursache von Kinderarbeit bekämpft werden: Noch immer leben 385 Millionen Kinder und Jugendliche in extremer Armut - jeder fünfte Mensch unter 18 Jahren. Die Corona-Krise wird ihre Not noch verschärfen. Denn die noch nicht absehbaren wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise treffen vor allem die Ärmsten und Schutzlosen.